



Ganz großes Kino mit Big Sky

Meine aktuell ultimative Lieblingsserie kommt - na klar - wieder aus den USA und heißt *Big Sky*. Basierend auf den Romanen von C. J. Box entführt sie dich in die Weiten des US-Bundestaates Montana. Von dem hatte ich zuvor nicht wirklich viel gehört und so gut wie gar nichts gewusst. Jetzt weiß ich: Es gibt hier jede Menge Wald, wunderschöne Seen, langweilige kleine Orte, ziemlich schlechte Straßen und sehr seltsame Menschen.

Das alles kommt in *Big Sky* so normal und monoton daher, dass ich nach nur drei Minuten abschalten wollte. Wie gut, dass ich weiter geschaut habe. Nach 10 Minuten konnte ich nicht mehr aus- und schon gar nicht abschalten, so gefesselt war ich von Montanas Big Sky.

Die Handlung: zwei Privatdetektivinnen – Cassie Dewell und Jenny Hoyt – untersuchen das Verschwinden ihres Partners und zweier Schwestern. Das beginnt wie ein klassischer Kriminalfall. Entwickelt sich dann aber rasch zu einem Netz aus Entführungen, Korruption, dunklen Geheimnissen und menschlichen Abgründen. Jede Folge zeigt neue Facetten und jede Staffel bringt weitere Figuren, zusätzliche Fälle – und doch bleibt alles miteinander verflochten in einem bedrohlich schönen, fast mystisch-magischen Setting.

Was *Big Sky* so besonders macht, sind die überraschenden Wendungen und die oft skurrilen, tief gezeichneten Charaktere. Von der ersten Folge an wirst Du ab Minute vier förmlich in die Geschichte hineingezogen. Die Serie spielt mit Erwartungen, bricht klassische Erzählmuster und schafft es so, dich immer wieder zu verblüffen. Nichts ist sicher, alles möglich, nur *Game of Thrones* hat mich ähnlich stark in ein Dauer-Erstaunen versetzt.

Wie in dem HBO-Drachenepos verlierst Du dich förmlich in den Erzählsträngen und -ebenen, vergisst Zeit und Raum – ein Sog, dem Du dich kaum entziehen kannst.

Sehr hohes Suchtpotenzial!

Kaum verwunderlich, dass hier u.a. Jennifer Lynch Regie geführt hat – die Tochter des legendären David Lynch. Die Parallelen zu dessen *Twin Peaks* aus den 90ern sind unverkennbar: das geheimnisvolle Kleinstadtfliar, die exzentrischen Figuren, das Gefühl, dass unter der Oberfläche der Normalität ständig etwas Dunkles lauert.

Einziger Wermutstropfen: Nach (nur) 47 Folgen in drei Staffeln ist Schluss. Die Serie wurde 2022 eingestellt – ein Umstand, den viele Fans, mich eingeschlossen, äußerst bedauern. Denn *Big Sky* hatte & hat das Potenzial, noch viele weitere Geschichten zu erzählen.

Allein: Auch von *Twin Peaks* gibt es nur drei Staffeln, wobei die dritte Staffel 2014 nachgeschoben wurde. Dem Ruhm und der Magie der Serie hat das keinen Abbruch getan. Im Gegenteil.

Von Dauer-Serien wie *Navy CIS* dagegen existieren schon über 22 Staffeln. Magisch, spannend oder sehenswert ist davon keine einzige Folge.

Eure Ina Borckmann

